



Handys erkennen Gesichter, Trickfilmfiguren bewegen sich wie echte Menschen. Wie funktioniert das alles? Die Jungforscher hatten die Möglichkeit, im Cyber-Labor der Neuroinformatiker hinter die Kulissen zu blicken.

Foto: Oliver Schulz

SWP 4.11.13

Im Cyber-Labor

„Zoom-Ferien-campus“ für Jugendliche an der Uni Ulm

Was macht ein Neuroinformatiker? Wie sieht ein Cyber-Labor aus? Der Zoom-Ferien-campus gab Einblicke an der Uni Ulm – zum letzten Mal allerdings.

GABRIEL BOCK

Ulm. Wenn sich Stephan Tschechne, Mitarbeiter am Institut für Neuroinformatik der Uni Ulm, in seinem Motioncapturing“-Anzug bewegt, macht das Skelett auf seinem Computer jede kleine Bewegung mit. „Der Anzug besteht aus Sensoren, die ihre Lage- und Beschleunigungswerte via W-Lan an einen Computer übertragen. Der berechnet dann aus diesen Werten sowie aus Größe und Statur des Trägers dessen genaue Bewegungen und hält diese fest“, erklärt er seinem Publikum. Sein Publikum: Das sind zwölf Ulmer Schüler im Alter

von 10 bis 14 Jahren, die die Gelegenheit hatten, an der Erlebniswoche „CyberMe“, einem Teil des Zoom-Ferien-campus teilzunehmen. Dabei handelt es sich um ein Projekt der Universität Ulm und der „e.tage Medienbildung“, einer Einrichtung des Stadtjugendrings Ulm. „Die Kinder sollen für Technik und Naturwissenschaft begeistert werden“, sagt Stephanie Hutterer, die das Projekt mitbetreut. Von Montag bis Samstag waren die Kinder und Jugendlichen im Institut für Neuroinformatik beschäftigt und lernten etwas über Begriffe wie „Motioncapturing“ und „Eyetracking“.

Der 55 000 Euro teure „Motioncapturing“-Anzug dient der Aufzeichnung von Bewegungen, etwa für Animationsfilme wie „Avatar“ oder für Sportler zur Leistungsüberprüfung. Prof. Heiko Neumann, Leiter des Instituts sagt: „Generell geht es bei uns darum, die Informations-

verarbeitung im menschlichen Gehirn zu verstehen und diese für technische Prozesse abzukupfern.“ Mitarbeiter Georg Layher hat sich derweil einen sogenannten „Eyetracking“-Helm aufgesetzt. Dieser

Eyetracking: Kamera nimmt auf, wohin das Auge schaut

nimmt mit einer kleinen Kamera wahr, wohin das Auge schaut. Damit überprüfen die Schüler, wie wirksam zum Beispiel Plakatwerbung ist.

Allerdings war es das letzte Mal, dass Schüler im Rahmen des „Zoom-Ferien-campus“ die Möglichkeit hatten, an der Uni zu experimentieren. Da die Stiftung Kinderland ihre Fördermittel streicht, muss das Projekt beendet werden.